

Schriftleitung und Verlag: München, Galeriestraße 35 a, Gh. Ruf-Nummer: 20520. Postcheck-Konto München Nr. 1261. Vierteljahresbezugspreis: In Deutschland 4,50 Reichsmark. Bei Streifenbandbezug Porto besonders. Nach dem Ausland besonderer Tarif. Preis des Einzelheftes: 35 Pfg. Auslieferung in Leipzig durch Carl Fr. Fleischer.

# Allgemeine Rundschau

Anzeigenpreise: Im Anzeigenanhang die 32 mm breite mm-Höhe 25 Pfg., im Reklameteil die 95 mm breite mm-Höhe 1,50 Reichsmark. Rabatt nach Tarif. Rechnungsstellung am Tage des Erscheinens. Zahlungstag spätestens 3 Tage nach Rechnungsstellung. Bei Zwangseinziehung, besonders im Konkursfalle sind die Rabatte hinfällig. Erfüllungsort ist München.

Wochenschrift für Politik und Kultur \* Begründer Dr. Armin Kaufen.

Nr 42

München, 22. Oktober 1927.

XXIV. Jahrgang.

## Worte zur Enthüllungsfeier der Büste Josephs von Görres.

Im Lichthof der Universität München gesprochen am 20. Juli 1927  
von Prof. Dr. Konrad Beyerle.

Ich müßte mit der Zunge Görres' reden und über den Reichtum seiner Sprache verfügen, um Görres in dieser Stunde nach Gebühr zu preisen! Was sein Schüler und Biograph Sepp 1877 für München gefordert, heute nach 50 Jahren ist es Wirklichkeit geworden: das Münchener Görresdenkmal! Keine würdigere Stätte konnte es finden, als Bestelmeyers Halle, diesen herrlichsten Raum in derselben Hochschule, welcher Görres durch zwanzig Jahre, die reiften und letzten seines vielbewegten Lebens, als eine Leuchte des Geistes gedient hat. Die eindrucksvolle Sprache dieses Raumes fordert gebieterisch, ihn nur dem Andenken der Größten zu öffnen, die an unserer Hochschule gewirkt haben. Daß Görres zu den hervorragendsten Münchnern Hochschul Lehrern seiner Zeit gehörte, wer wollte es bezweifeln?

Glückliche Umstände mußten zusammenreffen, damit die katholische Studentenschaft Münchens heute das Bildnis Görres' der Universität aus Anlaß ihrer Jahrhundertfeier als Geschenk übergeben darf. Wir haben im vergangenen Jahre 1926 den 150. Geburtstag des großen Rheinländers gefeiert. Es war zugleich das 100. Gedächtnisjahr seiner Berufung nach München und das 50. der Gründung der angesehenen katholischen Gelehrtengeellschaft, die sich nach ihm als ihrem Patron nennt. Auch hier in München fand im November 1926 eine Görresfeier statt, bei der der Präsident der Görresgesellschaft, Geheimrat Heinrich Finke, die Festrede hielt. Für diese Festfeier im Odeon galt es eine Görresbüste zu beschaffen. Es war wirklich in ganz München keine solche aufzutreiben. Da erklärte sich zwei Tage vor jener Gedächtnisfeier ein Münchner Künstler, Professor Theodor Georgii bereit, auf den besten Porträts und der Totenmaske von Görres fußend, eine Monumentalbüste des großen Mannes zu modellieren. Der Wurf gelang in glänzender Weise. Und was im Modell im vergangenen Jahre die Rampe des Münchner Odeons zierte, das ist soeben in womöglichst gesteigerter Wirkung, in Bronze ausgeführt, vor unsern Augen enthüllt worden.

Wir alle stehen unter dem Eindruck des weihewollen Momentes, da Joseph von Görres in seiner Münchner Universität endlich das ihm gebührende Denkmal gefunden hat. Wir gedenken dankbar des Königs Ludwig I. von Bayern, der, in der Umschau nach den besten Kräften für die erste, eben durch ihn von Landshut nach der Hauptstadt München verpflanzte Hochschule des Königreichs, sich durch keinerlei politische Hemmungen und diplomatische Fußangeln abhalten ließ, den vom offiziellen Preußen verfehmten Görres aus

seiner freiwilligen Verbannung nach München zu berufen. Und wir empfinden es als eine Fügung, daß erst jetzt dieses Görresdenkmal möglich geworden ist. Denn lange Zeit hat der Name Görres nur im katholischen Lager Klang gehabt. Das katholische deutsche Volk hatte es seinem Träger nie vergessen, daß er die unveräußerlichen Rechte der Kirche und die Unantastbarkeit ihrer Würdenträger gegen die Uebergriffe der Staatsallmacht in hinreißender Beweisführung verteidigt und in München Unvergängliches zur Erneuerung des religiösen Lebens gewirkt hat. Im nicht-katholischen Lager schalt man ihn den Ultramontanen, der die freiheitliche Ueberzeugung seiner Jugend enger Konfessionalität geopfert habe. Es fehlte dort das Verständnis für die Wunderwege der Vorsehung, die sich auch im Leben dieser Feuerseele offenbarten. Heute ist durch das schwere Schicksal des besetzten Rheinlands die vaterländische Größe des Mannes im Rheinland und darüber hinaus in ganz Deutschland, ohne Unterschied von Partei und Konfession, wieder zur verdienten Anerkennung gelangt. Heute kennt jeder den „Rheinischen Merkur“, den mächtigen Herold der Befreiung von napoleonischer Fremdherrschaft. Heute, wo die ganze geistige Struktur jener denkwürdigen Jahre deutscher Erhebung uns doppelt anzieht und unser Interesse merkwürdig der Romantik wieder nahe gebracht hat, heute weiß jeder, in welchem hohem Grade Görres auch ihr Erwecker war. In den Trümmern des Heidelberger Schlosses haben Görres, Brentano und von Arnim die blaue Blume zuerst erschaut.



Darum aber, Kommilitonen, ist uns auch der Münchner Professor Görres ein Vorbild, wert, daß wir es alle Tage grüßen. Gewiß haben andere seinen Feuergeist an wissenschaftlicher Methode und Dauerhaftigkeit der Forschungsergebnisse übertroffen. Der deutschen akademischen Jugend von heute, zumal der katholischen, leuchtet sein geschichtliches Wirken trotzdem in vielem heller voran, als die gründlichste Gelehrtenarbeit anderer. Denn Görres war nicht nur der begeisternde akademische Lehrer, für dessen Hörerschaft kein Hörsaal groß genug war; er war nicht nur der allgeliebte Mensch, dessen Gesellschaftskreis dem München seiner Zeit den Stempel aufprägte, den im Tode die Studenten auf ihren Schultern von der Theatinerkirche bis zum südlichen Friedhof zur letzten Ruhe getragen haben; er war und ist uns vor allem der glühende Patriot und Verteidiger wahrer Volksfreiheit, der reine sittliche Charakter, der prophetische Deuter der Geschichte und der Dinge hinter der Geschichte, der Publizist und Politiker, der uns lehrte, gleich ihm Veraltetes zu ver-

lassen, mit vollster Seele die Gegenwart zu erleben und im Vertrauen auf die sittlichen und geistigen Kräfte des deutschen Volkes aus dieser Gegenwart heraus Wege in eine erhoffte bessere Zukunft aufzuzeigen und sie voranzugehen.

Möge darum dieses eherne Görresbild für immer an dieser Stelle stehen. Möchte aus dem Werke des Künstlers sein Geist zu uns sprechen als ein Mahner zur Pflicht, als ein Ränder deutschen Wesens, als ein Vorkämpfer des religiösen Idealismus und als der Erwecker einer schöneren Zukunft! So wird Görres unter uns weilen, indes Semester für Semester neues, junges, akademisches Leben ihn umflutet fort und fort!

---